

**Klinik für
Neurologie**

Chefarzt Dr. med.
T. Rehfeldt

Standort S.-Allende-Str. 30
17036 Neubrandenburg

Telefon 0395 775-4402
Fax 0395 775-4406
Mail neu@dbknb.de
Internet www.dbknb.de

Neubrandenburg, 2017-06-01
cha reh-mo

Strukturiertes Programm für die Weiterbildung zum Facharzt für Neurologie gemäß § 5, Absatz 7 der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern vom 20.06.2005 in der Fassung vom 02.12.2009 (neunte Änderung):

- Die Weiterbildungszeit zum Facharzt für Neurologie beträgt 48 Monate im neurologischen Fachgebiet + 12 Monate Weiterbildung im psychiatrischen Fachgebiet. Letztere wird gewährleistet durch eine Rotation mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums Neubrandenburg.
- Die ersten 6 Monate der Weiterbildung dienen der Einarbeitung ins neurologische Fachgebiet und der Vermittlung von Basiskenntnissen in der Neurologie, in der Neuroanatomie, der Neuroradiologie und in den angrenzenden Disziplinen. Insbesondere ist auch ein internistisches Basiswissen unbedingt erforderlich.
In den ersten 6 Monaten wird der Kollege in allen Bereichen der Neurologischen Klinik eingearbeitet. Er lernt die Organisationsabläufe, die notwendigen Computerprogramme und auch die notwendigen administrativen Arbeiten kennen. In Vorbereitung auf die Teilnahme am neurologischen Bereitschaftsdienst und am Spätdienst im Bereich der Stroke Unit lernt der Kollege außerdem die Zusammenarbeit mit der Notfallambulanz, mit den Notärzten der Stadt und des Umkreises kennen. Mindestens für 6 Wochen wird er in der Stroke Unit eingesetzt, um auch hier optimal für den Bereitschaftsdienst vorbereitet zu werden.
- Der Einsatz im Bereitschaftsdienstsystem erfolgt entsprechend den Fähigkeiten und Fertigkeiten nach Einschätzung durch das Leitungsteam der Klinik, frühestens jedoch nach 3 Monaten Ausbildungszeit. Im Vorfeld erfolgt die bereits erwähnte 6-wöchige Ausbildungsphase auf der Stroke Unit und der Klinik inkl. Einarbeiten in die Grundlagen der fachspezifischen Ultraschalldiagnostik (Doppler-/Duplexsonografie der hirnversorgenden Gefäße).
- Die obligatorische 6-monatige Ausbildung in der neurologischen Intensivmedizin erfolgt im Rotationsprinzip ab dem 2. Ausbildungsjahr auf der Stroke Unit der Klinik und der anästhesiologischen Intensivmedizin.

Die allgemeinen Weiterbildungsinhalte werden ausbildungsbegleitend vermittelt:

- Die Indikationsstellung und Auswertung neuroradiologischer Verfahren werden neben der Tätigkeit auf Station in täglich stattfindenden neuroradiologischen Visiten vertieft. Es besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem neuroradiologischen Arbeitsbereich, wodurch die klinisch-neuroradiologische Korrelation durch interdisziplinäre Diskussion ständig sichergestellt wird. Interventionelle radiologische Akutmaßnahmen (lokale Lyse/mechanische Thrombektomie/Embolisationsverfahren) werden interdisziplinär (Neurologie, Neuroradiologie, Anästhesie) durchgeführt. Ein digitales System (PACS/RIS) wird durch mehrere Bildschirmplätze in der Klinik genutzt und sichert so die Zugänglichkeit zu radiologischem Bildmaterial.
- Die Grundlagen der gebietsbezogenen Tumortherapie werden neben der Tätigkeit auf der Station durch aktive Teilnahme (Patientenvorstellung) im interdisziplinären onkologischen und neuroonkologischen Konsil vertieft. Jeder Ausbildungsassistent besucht mindestens einmal pro Quartal ein neurologisches Konsil. Onkologische Konsile werden bedarfsweise für eigene Patienten wahrgenommen.
- Die interdisziplinäre diagnostische und therapeutische Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen wie der Krankengymnastik, der Logopädie, der Ergotherapie und der Neuropsychologie einschließlich ihrer Indikationsstellung und Überwachung wird neben der Tätigkeit auf Station in mindestens 2-wöchentlichen (im Bereich der Frührehabilitation und Stroke Unit wöchentlichen) Teamsitzungen unter Leitung des jeweils verantwortlichen Oberarztes vermittelt.

Die Vermittlung der speziellen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden wird wie folgt organisiert:

Zur Unterstützung der Erlangung theoretischer Kenntnisse und zur Vertiefung ausbildungsbegleitend erworbener Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Rahmen der klinikinternen Weiterbildungsveranstaltungen Seminare zu den Grundlagen der Elektroneurographie, der Elektromyographie, der evozierten Potentiale, der fachbezogenen Ultraschalldiagnostik, der Neuropsychologischen Testverfahren, der Liquordiagnostik sowie der Dysphagie- und anderer logopädischen Diagnostik und Therapie bedarfsorientiert in einem jährlichen Curriculum angeboten.

- Elektroenzephalographie
Ausbildungsbegleitend; strukturierte Einführungskurse durch externe Experten werden bedarfsorientiert durch die Klinikleitung organisiert bzw. die Teilnahme an externen Kursen wird aktiv unterstützt (Freistellung, Reisekostenzuschuss).
- Elektromyographie/Elektroneurographie / evozierte Potentiale / elektrophysiologische Funktionsdiagnostik des autonomen Nervensystems
Ausbildungsbegleitend sowie im Rahmen einer 6-monatigen ganztägigen Tätigkeit in der neurologischen Funktionsdiagnostik (elektrophysiologisches und Ultraschalllabor) unter Anleitung der verantwortlichen Oberärzte sowie im Rahmen strukturierter Weiterbildungen, frühestens nach dem 1. Ausbildungsjahr.
- Funktionsanalysen bei peripheren und zentralen Bewegungsstörungen und Gleichgewichtsstörungen
Ausbildungsbegleitend.
- Funktionsanalysen bei Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen
Ausbildungsbegleitend sowie durch strukturierte Weiterbildung in Zusammenarbeit mit dem Team der Logopädie.

- Verhaltensneurologische und Neuropsychologische Testverfahren
Ausbildungsbegleitend sowie durch strukturierte Weiterbildung in Zusammenarbeit mit dem Team der Neuropsychologie.
- Sonographische Untersuchungen und Doppler-/Duplex-Untersuchungen extrakranieller und intrakranieller hirnversorgender Gefäße
Ausbildungsbegleitend, vor allem im Rahmen des Einsatzes auf der Stroke Unit sowie während der 6-monatigen ganztägigen Tätigkeit in der Funktionsdiagnostik durch strukturierte Weiterbildung in Verantwortung des Leiters des neurosonologischen Labors.
- Neurologische Befunderhebung bei Störungen der höheren Hirnleistung, z. B. der Selbst- und Defizitwahrnehmung, der Motivation, des Antriebs, der Kommunikation, der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der räumlichen Fähigkeiten, des Denkens, des Handelns, der Kreativität
Ausbildungsbegleitend.
- Erstellung von Rehabilitationsplänen, Überwachung und epikritische Bewertung der Anwendung von Rehabilitationsverfahren
Ausbildungsbegleitend.
- Punktions- und Katheterisierungstechniken einschließlich der Gewinnung von Untersuchungsmaterial aus dem Liquorsystem
Ausbildungsbegleitend.
- Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie, enterale und parenterale Ernährung
Ausbildungsbegleitend unter Nutzung der Erkenntnisse des Ernährungsteams des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums Neubrandenburg.

01.06.2017

Dr. med. T. Rehfeldt

M. Müller-Fritz

Dr. med. W. Herzer